

schwarz, von normaler Grösse, Arista deutlich pubeszent. Taster relativ etwas grösser als bei den verwandten Arten, braun, normal beborstet. Rüssel schmal und nicht lang.

Thorax schwarz, Postalarcallus und Schultern mehr braun. Schildchen zweiborstig. Behaarung der Propleuren wie bei *fusca* Wood. Mesopleuren nackt.

Abdomen schwarz, matt, mit Anflug von Grau; das 3. Tergit unbedeutend kürzer als das 2. und vierte. Behaarung vom 4. Tergit an etwas reichlicher als bei *fusca*, sodass man einschliesslich der Hinterrandhaare vier (unregelmässige) Haarquerreihen unterscheiden kann. Bauch dunkel.

Beine braun, auch die Vorderhüften dunkel; die Vorderbeine von den Knieen an braungelb. Vordertarsen schlank. Hinterschenkel auf dem 1. und 2. Fünftel der Unterseite mit einer Reihe von halbanliegenden, nicht ganz kurzen Haaren. Hinterschienen mit etwa 20 feinen Posterodorsalwimpern, die untersten etwas dichter stehend. Die glatte Längsbahn zwischen diesen Wimpern und der dorsalen Haarzeile beginnt oberhalb der Mitte und wird allmählich breiter.

Fügel etwas gelbgrau getrübt. Randader 0.5. Abschnittsverhältnis 16 : 8 : 5. Wimpern lang, von der Wurzelquerader an ausser einigen kurzen 14-16 lange. Gabel etwas länglich, mässig spitz. Vierte Längsader annähernd wie bei *fusca*.

Schwinger braunschwarz. Körperlänge gegen 2.8 mm.

Nach 1 ♀ meiner Sammlung beschrieben, das Oldenberg 27, VII. 1927 bei Bad Villach in Kärnten sammelte. Holotype in meiner Sammlung.

DIE CYPRIDAE UND BAIRDIIDAE DER MAASTRICHTER TUFFKREIDE UND DES KUNRADER KORALLENKALKES VON SÜD-LIMBURG

von J. E. VAN VEEN.

(Fortsetzung).

Bairdia acuticauda nov. spec. Tafel III, Fig. 1—9.

Von dieser Ostrakode ist viel Material gesammelt worden. Zahlreiche ganze Schalen und einzelne Klappen liegen in verschiedener Grösse vor. Reste von grossen Individuen, wie die abgebildeten, kommen viel weniger vor als von etwas kleineren und schlankeren.

Die Schale ist glatt und, wenn glänzend, fein punktiert, derb, hoch und ziemlich gewölbt. Von der Seite gesehen ist sie ungefähr dreiseitig; die grösste Höhe liegt in der Mitte. Der Dorsalrand ist in der Mitte stark gebogen; der vordere und der hintere Teil sind fast gerade und fallen ungefähr gleich steil ab. Die vordere und die hintere Ecke liegen niedrig; die vordere ist nur undeutlich ausgebildet. Der Vorder- und der Hinterrand

sind kurz und gehen unmerklich in den Ventralrand über. Diese drei Ränder sind gleichmässig gebogen. Von oben und von unten gesehen ist die Schale rhombenförmig; von vorne betrachtet ist sie bei den erwachsenen Individuen fast kreisrund, bei den jüngeren elliptisch.

Von den anderen *Bairdia*-Arten unterscheidet diese Ostrakode sich zumal dadurch, dass der Vorderrand kurz und besonders die rechte Klappe hinten in eine scharfe Spalte ausgebozen ist, wonach sie ihren Namen erhielt.

Reste dieser Ostrakode wurden von uns in allen untersuchten Schichten von Mc und Md gefunden.

Bairdia cretacea nov. spec.

Tafel III, Fig. 10—18.

Von dieser Ostrakode ist auch sehr viel Material anwesend; sowohl ganze Schalen als einzelne Klappen wurden in verschiedener Grösse gefunden.

Die Schale ist glatt und wenn sie glänzend ist sehr fein und dicht punktiert. Ueberdies ist sie ziemlich derb, gestreckt und gewölbt.

Von der Seite betrachtet ist sie ungefähr dreiseitig bis elliptisch. Die grösste Höhe liegt etwas hinter der Mitte. Der Dorsalrand ist in der Mitte stark gebogen, der vordere und der hintere Teil sind fast gerade und fallen ungefähr gleich steil ab. Der Vorder- und der Hinterrand gehen unmerklich in den Ventralrand über, da der kurze Vorderrand langsam nach hinten abfällt und der Hinterrand nach vorne. Sowohl die vordere als die hintere Ecke sind abgerundet und liegen niedrig. Ueber der hinteren Ecke ist der Dorsalrand konkav, zumal bei der rechten Klappe. Von oben und von unten gesehen ist die Schale rhombenförmig. Von vorne betrachtet ist der Umriss der Schale kurz-elliptisch.

Bei beiden Klappen findet sich auf dem Vorder- und dem Hinterrande oft eine Lippe, die keine Zähne trägt.

Charakteristisch für diese *Bairdia*-Art ist, dass die Schale gestreckt, der Vorderrand kurz, der Hinterrand bei der hinteren Ecke sehr steil und der Dorsalrand dort, zumal bei der rechten Klappe, konkav ist.

Reste dieser Ostrakode wurden in allen von uns untersuchten Schichten von Mc und Md gefunden.

Bairdia pseudocretacea nov. spec.

Tafel III, Fig. 19—27.

Diese *Bairdia*-Art ist ziemlich selten.

Wie der Name angibt, gleicht sie der vorigen sehr viel. Der Unterschied liegt zumal darin, dass die Schale von *Bairdia pseudocretacea* plumper ist, dass der Dorsalrand mehr gleichmässig gebogen und dass dieser Rand über der hinteren Ecke bei der linken Klappe nicht und bei der rechten Klappe viel weniger konkav ist.

Diese Ostrakode kommt vor in der dritten Bryozenschicht von Staring und in Md.

Tafel III.

Bairdia acuticauda nov. spec.
(Vergrösserung 30 X).

- Fig. 1—5. Ganze Schale aus der dritten Bryozoen-schicht von Staring im Jekertal von rechts, links, oben, unten und vorne.
Fig. 6—7. Rechte Klappe aus der dritten Bryozoen-schicht von Staring im Jekertal von außen und von innen.
Fig. 8—9. Linke Klappe aus der dritten Bryozoen-schicht von Staring im Jekertal von außen und von innen.

Bairdia cretacea nov. spec.
(Vergrösserung 30 X).

- Fig. 10—14. Ganze Schale aus der dritten Bryozoen-schicht von Staring im Jekertal von rechts, links, oben, unten und vorne.
Fig. 15—16. Rechte Klappe aus der dritten Bryozoen-schicht von Staring im Jekertal von außen und von innen.
Fig. 17—18. Linke Klappe aus der dritten Bryozoen-schicht von Staring im Jekertal von außen und von innen.

Bairdia pseudocretacea nov. spec.
(Vergrösserung 30 X).

- Fig. 19—23. Ganze Schale aus der dritten Bryozoen-schicht von Staring im Jekertal von rechts, links, oben, unten und vorne.
Fig. 24—25. Rechte Klappe aus der dritten Bryozoen-schicht von Staring im Jekertal von außen und von innen.
Fig. 26—27. Linke Klappe aus der dritten Bryozoen-schicht von Staring im Jekertal von außen und von innen.

Bairdia staringi nov. spec.
Tafel IV, Fig. 1—9.

Bairdia subdeltoides Bosquet 1854 T. 8 F. 4b, ?
d, ? e, ? f, ?

Diese *Bairdia*-Art kommt ziemlich viel vor; sowohl ganze Schalen als einzelne Klappen sind in verschiedener Grösse gefunden worden.

Die Schale ist glatt und wenn sie glänzend ist, fein punktiert. Sie ist derb, kurz und ziemlich stark gewölbt.

Von der Seite gesehen ist sie ungefähr rhombisch. Die grösste Höhe liegt ungefähr in der Mitte. Der Dorsalrand ist in der Mitte stark und ziemlich gleichmässig gebogen, indem der vordere und der hintere Teil fast gerade sind. Der hintere Teil des Dorsalrandes fällt viel steiler ab als der vordere, auch ist er länger. Die vordere Ecke ist undeutlich abgegrenzt und sitzt hoch, die hintere ist breit gerundet und sitzt niedrig. Der Vorderrand ist lang, ziemlich steil und undeutlich vom Ventralrande getrennt. Der fast horizontale Hinterrand geht unmerklich in den Ventralrand über. Bisweilen ist

vorne und hinten eine Lippe an den Klappen anwesend. Von oben und von unten gesehen ist die Schale elliptisch und an den Enden zugespitzt; die grösste Breite findet sich in der Mitte. Von vorne gesehen ist die Schale eiförmig, indem die grösste Breite unter der Mitte liegt.

Besonders charakteristisch für diese *Bairdia*-Art ist, dass die Schale gedrungen, der Vorderrand lang ist und die stumpfe hintere Spitze fast unten sitzt.

Reste dieser Ostrakode wurden von uns im Koralenkalk von Kunrade, in der dritten Bryozoen-schicht von Staring und in Md gefunden.

Bairdia binkhorsti nov. spec.
Tafel IV, Fig. 10—18.

Diese Ostrakode ist selten; nur wenige ganze Schalen und einzelne Klappen erwachsener Individuen liegen vor.

Die Schale ist glatt und ziemlich derb. Von der Seite gesehen ist sie rhombenförmig-kreisrund; die grösste Höhe liegt ungefähr in der Mitte. Der Dorsalrand ist ziemlich gleichmässig und stark gebogen. Der hintere Teil fällt viel steiler ab als der vordere und ist unten deutlich konkav. Der lange Vorderrand ist steil und undeutlich vom Ventralrande getrennt. Der fast horizontale Hinterrand geht unmerklich in den Ventralrand über. Die vordere Ecke sitzt hoch und die hintere, spitze sehr niedrig. Von oben oder von unten gesehen ist die Schale rhombisch, indem die grösste Breite sich ungefähr in der Mitte befindet. Von vorne betrachtet ist die Schale ungefähr elliptisch, indem die grösste Breite etwas unter der Mitte liegt.

Diese Ostrakode gleicht der vorigen sehr viel, da z.B. der Vorderrand auch sehr lang ist. Sie unterscheidet sich von dieser darin, dass die hintere Ecke viel spitzer und die Schale weniger gewölbt ist.

Reste dieser Ostrakode wurden in der dritten Bryozoen-schicht von Ubaghs zu Valkenburg, in der dritten Bryozoen-schicht von Staring im Jekertal und in Md gefunden.

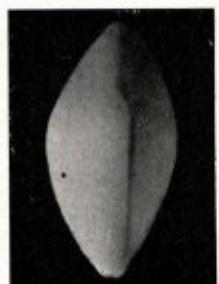
Bairdia pentagonalis nov. spec.
Tafel IV, Fig. 19—27.

Reste dieser Ostrakode kommen ziemlich viel vor. Die Schale ist derb und stark gewölbt; die vordere Hälfte ist die kräftigere, die hintere ist nach hinten und unten allmählich in eine Spitze ausgezogen. Die grösste Wölbung liegt auf der vorderen Hälfte. Von der Seite betrachtet ist die Schale deutlich fünfseitig, woher der Name. Die grösste Höhe liegt etwas vor der Mitte. Der Dorsalrand ist winklig gebogen, der hintere Teil besteht aus zwei Teilen und der vordere aus einem. Der nicht sehr lange Vorderrand ist deutlich zu unterscheiden. Der Ventralrand geht allmählich in den Hinterrand über, der fast horizontal läuft. Die vordere Ecke liegt auf halber Höhe, die hintere fast unten. Von oben oder von unten gesehen ist die Schale umgekehrt eiförmig, da die grösste Breite auf der vorderen Hälfte liegt. Die vordere Ansicht ist fast

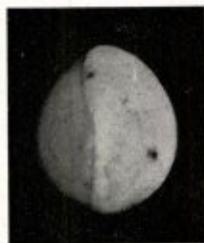
TAFEL III



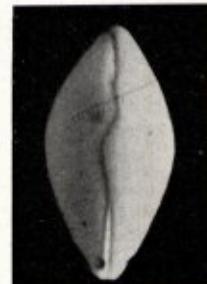
1



3



5



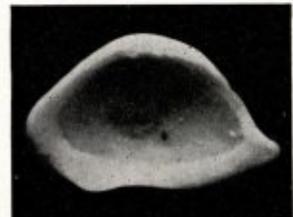
4



2



6



7



8



9



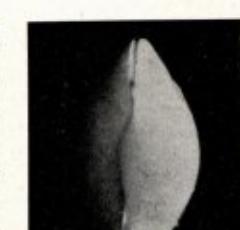
10



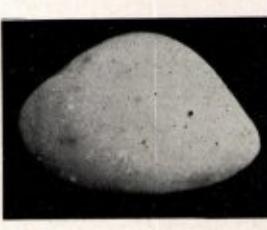
12



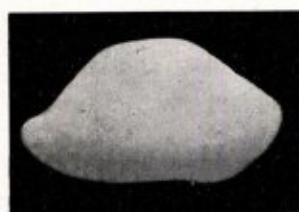
14



13



11



15



16



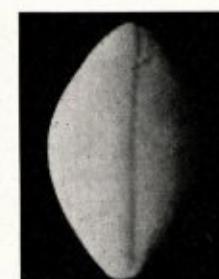
17



18



19



21



23



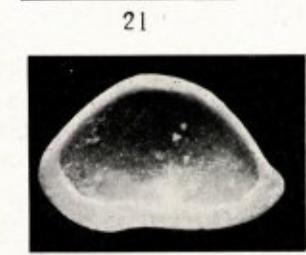
22



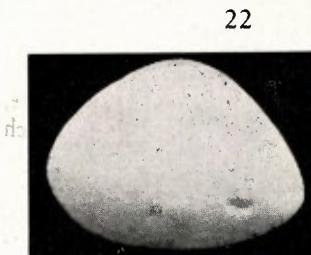
20



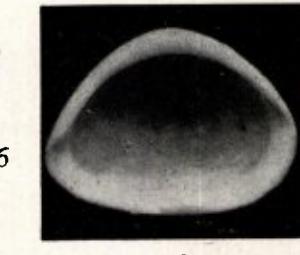
24



25



26

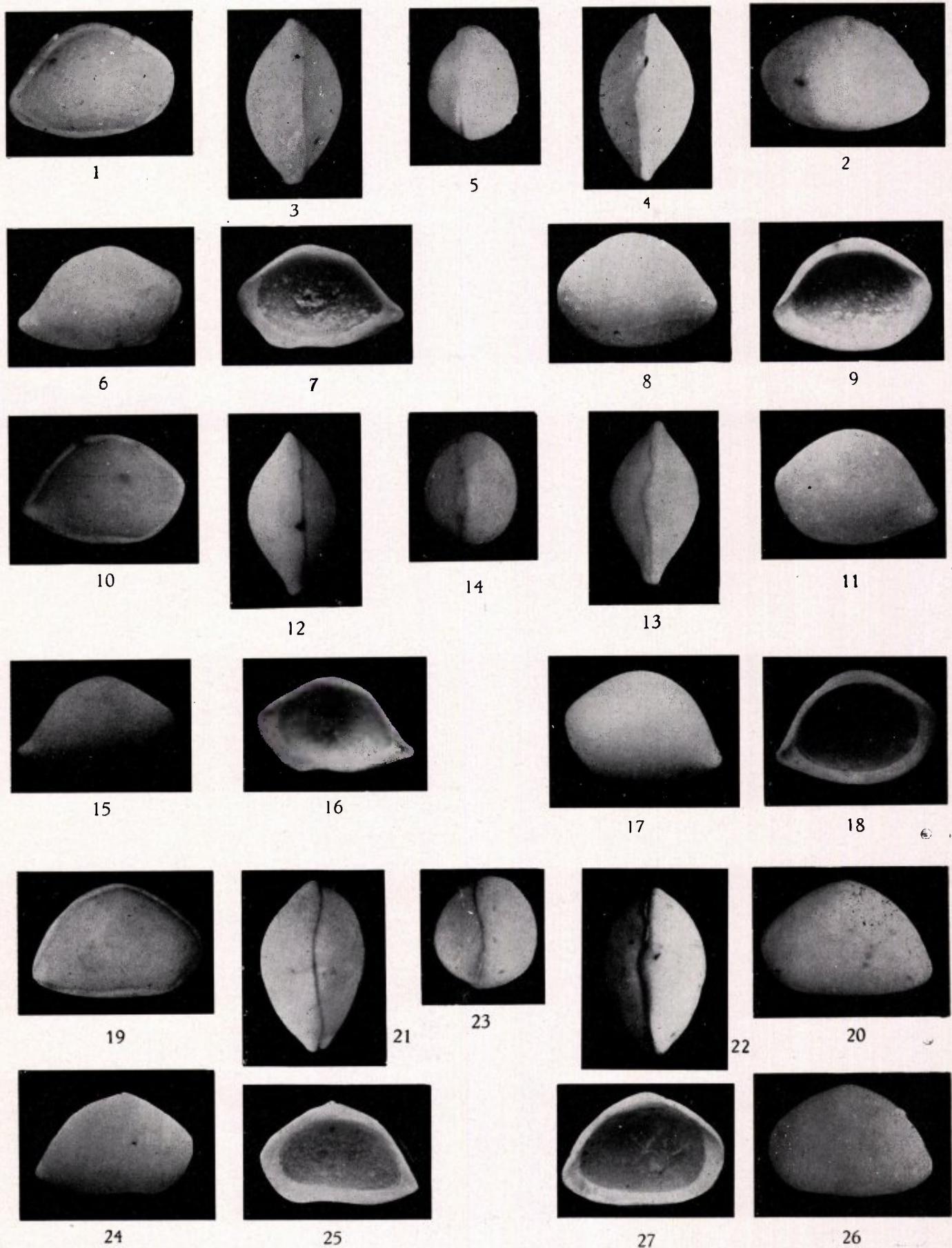


27

blanco bladzijde

blanco bladzijde

TAFEL IV



kreisförmig; die grösste Breite liegt hier etwas unter der Mitte.

Diese Ostrakode ist leicht daran zu erkennen, dass der Dorsalrand auf der höchsten Stelle eckig und überdies die Schale stark gewölbt ist.

Reste dieser Ostrakode sind anwesend aus dem Korallenkalk von Kunrade, der dritten Bryozoen-schicht von Staring und Md.

Tafel IV.

Bairdia staringi nov. spec.
(Vergrösserung 30 X).

Fig. 1—5. Ganze Schale aus der dritten Bryozoen-schicht von Staring im Jekertal von rechts, links, oben, unten und vorne.

Fig. 6—7. Rechte Klappe aus der dritten Bryozoen-schicht von Staring im Jekertal von aussen und von innen.

Fig. 8—9. Linke Klappe aus der dritten Bryozoen-schicht von Staring von aussen und von innen.

Bairdia binkhorsti nov. spec.
(Vergrösserung 30 X).

Fig. 10—14. Ganze Schale aus der dritten Bryozoen-schicht von Staring im Jekertal von rechts, links, oben, unten und vorne.

Fig. 15—16. Rechte Klappe aus der dritten Bryozoen-schicht von Staring im Jekertal von aussen und von innen.

Fig. 17—18. Linke Klappe aus der dritten Bryozoen-schicht von Staring im Jekertal von aussen und von innen.

Bairdia pentagonalis nov. spec.
(Vergrösserung 30 X).

Fig. 19—23. Ganze Schale aus der ersten Bryozoen-schicht von Md zu Bemelen von rechts, links, oben, unten und vorne.

Fig. 24—25. Rechte Klappe aus der dritten Bryozoen-schicht von Staring im Jekertal von aussen und von innen.

Fig. 26—27. Linke Klappe aus der ersten Bryozoen-schicht von Md zu Bemelen von aussen und von innen.

Bairdia crassitesta nov. spec.
Tafel V, Fig. 1—9.

Von dieser Ostrakode liegen ganze Schalen und einzelne Klappen in ziemlich grosser Anzahl vor; sie gehört zu den selteneren *Bairdia*-Arten.

Die Schale ist glatt und sehr derb, wie der Name angibt; überdies ist sie plump und gedrungen. Von der Seite gesehen ist die Schale sehr hoch, fast kreisrund. Die grösste Höhe liegt in der Mitte und ist zwei Drittel der Länge. Der Dorsalrand ist in der Mitte stark gebogen und fällt nach vorne und nach hinten gerade und gleich steil ab. Die vordere Ecke liegt etwas unter halber Höhe, die hintere ist etwas niedriger; beide sind stumpf. Ueber der hinteren ist der Dorsalrand etwas konkav. Der

Ventralrand ist fast gerade und ist undeutlich von dem Vorder- und dem Hinterrand abgegrenzt. Der lange Vorderrand steigt steiler auf als der Hinterrand. Von oben und von unten gesehen ist die Schale kurz-elliptisch, vorne und hinten etwas ausgezogen, hinten am meisten. Die Breite ist zwei Drittel der Länge. Die grösste Breite liegt ungefähr in der Mitte. Von vorne gesehen ist die Schale fast kreisrund; die Höhe ist ein wenig grösser als die Breite. Die grösste Breite liegt ungefähr in der Mitte.

Bei der rechten Klappe ist die hintere Ecke mehr oder weniger stumpf, bei der abgebildeten ist sie stumpf.

Diese Ostrakode ist leicht dadurch zu erkennen, dass ihre Schale fast kugelförmig ist und die Klappen sehr dickwändig sind.

Die meisten Reste dieser Ostrakode wurden in der zweiten Bryozoenschicht (Md) gefunden. Wahrscheinlich kommt sie auch in der dritten Bryozoenschicht von Staring vor, jedenfalls ist sie dort selten. In der ersten Bryozoenschicht (Md) von Bemelen scheinen die Schalen noch mehr kugelförmig zu sein als die abgebildete.

Bairdia supplanata nov. spec.
Tafel V, Fig. 10—18.

Von dieser Ostrakode liegt viel Material vor; sowohl von erwachsenen als von jungen Individuen sind ganze Schalen und einzelne Klappen in grosser Anzahl anwesend.

Die Schalen sind glatt; bisweilen sind sie aber glänzend und dann fein punktiert. Sie sind derb, etwas kugelförmig und unten abgeplattet, weshalb diese Ostrakode ihren Namen erhielt. Die grösste Breite liegt unter der Mitte. Von der Seite gesehen ist der Dorsalrand winklig gebogen. Er besteht aus drei geraden Teilen; der mittlere ist fast horizontal, etwas nach hinten abfallend; der hintere Teil fällt steiler ab als der vordere. Die grösste Höhe liegt etwas vor der Mitte. Die vordere Ecke liegt sehr hoch, weit über halber Höhe; die hintere ist stumpf und liegt unter halber Höhe. Der lange Vorderrand ist steil und deutlich abgegrenzt, der Ventralrand ist konvex und geht unmerklich in den Hinterrand über. Von oben und von unten gesehen ist die Schale sehr kurz-elliptisch, an den Enden zugespitzt. Die grösste Breite liegt in der Mitte. Von vorne gesehen ist die Schale ungefähr dreiseitig, indem die grösste Breite fast unten liegt.

Diese Ostrakode unterscheidet sich sofort von den anderen dadurch, dass die Schale kugelförmig und unten stark abgeplattet ist.

Reste dieser *Bairdia*-Art wurden gefunden in allen von uns untersuchten Schichten von Mc und Md.

Bairdia pulchra nov. spec.
Tafel V, Fig. 19—27.

Von dieser Ostrakode ist wenig Material anwesend, das sowohl aus ganzen Schalen als einzelnen Klappen besteht.

Die Schale ist glatt, bisweilen glänzend und

dann fein punktiert. Weiter ist sie ziemlich zart und von den Seiten abgeplattet. Von der Seite gesehen ist sie fünfseitig-elliptisch, indem sie hinten in eine sehr deutliche Spitze ausgezogen ist. Die grösste Höhe liegt etwas vor der Mitte. Sowohl vorne als hinten ist der Dorsalrand in zwei fast gerade Teile getrennt. Ueber der hinteren Ecke ist der Dorsalrand sehr konkav. Der Ventralrand ist fast gerade und geht vorne in den langen Vorderrand über, sodass die undeutliche Vorderecke hoch sitzt. Der Ventralrand geht hinten unmerklich in den Hinterrand über, der mit dem Dorsalrande eine stark vorspringende Spitze bildet. Von oben und von unten gesehen ist die Schale schmal rhombenförmig. Deutlich ist dann wahrzunehmen, dass die Schale vorne und hinten stark abgeflacht ist. Die grösste Breite befindet sich vor der Mitte. Von vorne gesehen ist die Schale kurz-elliptisch. Die grösste Breite liegt dann in der Mitte.

Von anderen *Bairdia*-Arten unterscheidet diese Ostrakode sich leicht durch ihre elliptische, wenig gewölbte Schale und den in vier Teile getrennten Dorsalrand.

Reste dieser Ostrakode kommen besonders in der dritten Bryozoaenschicht von Staring und seltener in Md vor.

Tafel V.

Bairdia crassitesta nov. spec. (Vergrösserung 30 X).

Fig. 1—5. Ganze Schale aus der zweiten Bryozoaenschicht von Md im Jekertal von rechts, links, oben, unten und vorne.

Fig. 6—7. Rechte Klappe aus der zweiten Bryozoaenschicht von Md im Jekertal von aussen und von innen.

Fig. 8—9. Linke Klappe aus der zweiten Bryozoaenschicht von Md im Jekertal von aussen und von innen.

Bairdia supplanata nov. spec. (Vergrösserung 30 X).

Fig. 10—14. Ganze Schale aus der dritten Bryozoaenschicht von Staring im Jekertal von rechts, links, oben, unten und vorne.

Fig. 15—16. Rechte Klappe aus der dritten Bryozoaenschicht von Staring im Jekertal von aussen und von innen.

Fig. 17—18. Linke Klappe aus der dritten Bryozoaenschicht von Staring im Jekertal von aussen und von innen.

Bairdia pulchra nov. spec. (Vergrösserung 30 X).

Fig. 19—23. Ganze Schale aus der dritten Bryozoaenschicht von Staring im Jekertal von rechts, links, oben, unten und vorne.

Fig. 24—25. Rechte Klappe aus der dritten Bryozoaenschicht von Staring im Jekertal von aussen und von innen.

Fig. 26—27. Linke Klappe aus der dritten Bryozoaenschicht von Staring im Jekertal von aussen und von innen.

Bairdia cingulata nov. spec.

Tafel VI, Fig. 1—9.

Cythere trigona Bosquet 1847, T. 1, F. 3b.

Von dieser Ostrakode sind ziemlich viele Reste gesammelt worden. Ganze Schalen sind selten, meistens findet man einzelne Klappen.

Die Schale ist glatt, nicht sehr kräftig und nur mässig gewölbt. Von der Seite gesehen ist die Schale fünfseitig. Die grösste Höhe liegt etwas hinter der Mitte. Der Dorsalrand ist in der Mitte stark gebogen; sowohl der vordere als der hintere Teil ist fast gerade, indem der hintere Teil etwas steiler abfällt als der vordere. Der Ventralrand ist gerade; der Vorder- und der Hinterrand sind konvex, ersterer ist der steilere. Der Dorsal- und der Hinterrand sind bei der hinteren Ecke konkav. Die vordere und die hintere Ecke liegen gleich hoch und etwas unter der Mitte. Von oben und von unten gesehen ist die Schale rhombisch, indem sie vorne und hinten stark abgeplattet ist. Die grösste Breite liegt ungefähr in der Mitte. Von vorne gesehen ist die Schale schief eiförmig, indem sie oben einen kleinen Anhang besitzt, da die Schale dort abgeflacht ist. Die grösste Breite liegt hier etwas unter der Mitte.

An der rechten Klappe hat der Vorder- und der Hinterrand an der Aussenseite einen plattenförmigen Anhang, der als eine Lippe zu betrachten ist. Zähnchen haben wir hier aber nicht gefunden.

Die linke Klappe besitzt auf der linken Seite der Schale nicht weit vom Dorsalrande und parallel mit diesem laufend eine flache Furche, sodass sie dort oben von einem Saume begrenzt ist, woher diese Ostrakode ihren Namen bekommen hat. Der auf der rechten Seite der Schale vorkommende Teil der linken Klappe ist hier besonders breit, sodass die rechte Klappe viel niedriger ist als die linke.

Diese Ostrakode gleicht der *Bairdia limburgensis* sehr viel. Sie unterscheidet sich von dieser aber leicht, da sie kleiner ist, die linke Klappe beim Dorsalrande eine Umrundung besitzt und der Schlossrand weit vom Dorsalrande entfernt ist. Die rechten Klappen dieser beiden Arten sind nicht leicht von einander zu unterscheiden. Die von *Bairdia cingulata* sind flacher, niedriger und kürzer.

Bosquet scheint in seiner ersten Publikation über die Ostrakoden der Kreide von Süd-Limburg auf T. 1, F. 3b eine linke Klappe von dieser Ostrakode abgebildet zu haben. Merkwürdigerweise scheint er diese für eine rechte Klappe gehalten zu haben, da sie nicht um eine Längslinie sondern um eine Querlinie 180° gedreht ist.

Reste dieser Ostrakode wurden gefunden in der dritten Bryozoaenschicht von Staring und in Md.

(Fortsetzung folgt).

TAFEL V

